

Inhalt

VORWORT	7
I. EINLEITUNG	9
1. Bürgertum – Begriffsgeschichte und Forschungsstand	14
1.1. Begriffsgeschichte	16
1.2. Forschungsstand	20
1.2.1. Bürgertumsforschung nach 1945	20
1.2.2. Bürgertumsforschung im 21. Jahrhundert	24
1.3. Das Bürgertum der Stadt Osnabrück	30
1.4. Johann Carl Bertram Stüve – Politiker und Historiker	49
2. Methodische Vorgehensweise	60
2.1. Historische Biographieforschung	60
2.2. Kulturosoziologische Überlegungen von Pierre Bourdieu	63
3. Quellengrundlage – Briefe als Selbstzeugnisse	66
4. Die Briefe – Eine Analyse der Korrespondenz	70
4.1. Der Brief als Kommunikationsmittel der Familie	70
4.2. Zeitraum und Häufigkeit der Korrespondenz – Quellenkritik	73
II. DIE PATRIZIERFAMILIE STÜVE UND IHR HABITUS	79
1. Die Familie – Biographische Skizzen	79
1.1. Standeszugehörigkeit, Habitus, ökonomisches und kulturelles Kapital: die Osnabrücker Patrizierfamilie Stüve seit der Frühen Neuzeit	79
1.2. Der Vater Heinrich David Stüve (1757–1813)	88
1.3. Die Mutter Margarethe Agnes Stüve geb. Berghoff (1756–1826) ..	95
2. Die Geschwister	98
2.1. Sophie Johanne Charlotte Hollenberg, geb. Stüve (1787–1864)	98
2.2. Eberhard Ernst Wilhelm Stüve (1789–1819)	102
2.3. Johann Christian Friedrich Stüve (1791–1804)	104
2.4. Carl Georg August Stüve (1794–1871)	104
3. Johann Carl Bertram Stüve (1798–1872)	108

III. JOHANN CARL BERTRAM IM „BÜRGERLICHEN WERTEHIMMEL“	115
1. Studienzeit in Berlin und Göttingen 1817–1820	115
1.1. Politik: Im Schatten des Wartburgfestes und der Karlsbader Beschlüsse	116
1.2. Kultur und Geselligkeit: Theaterbesuche und Turnen auf der Hasenheide, Burschenschaft und Karzer	126
1.3. Familie: Freundschaften statt Familienleben	137
1.4. Beruf: Wissenschaft oder Advokatur?	145
2. Osnabrück und Hannover – Leben in zwei Städten 1820–1830	154
2.1. Politik: Berufung in die Zweite Kammer nach Hannover	155
2.2. Kultur und Geselligkeit: Eine Möglichkeit der Distinktion?	162
2.3. Familie: Als Sohn und Bruder im Elternhaus	169
2.4. Beruf: Aufstiegschancen in Osnabrück	177
3. Hannover als Wirkungsstätte 1830–1833	181
3.1. Politik als Beruf: Ablöse- und Staatsgrundgesetz der frühen 1830er Jahre	181
3.2. Geselligkeit: Leben und Gesellschaft in Hannover	185
3.3. Familie: Osnabrücker und familiäre Angelegenheiten	189
3.3.1. Liebesheirat: Wünsche für die Zukunft	192
3.3.2. „Mehr als Freundschaft“ – Eine Empfindung wächst	194
3.3.3. Antrag und Ablehnung	202
3.4. Beruf: Arbeit zur Ablenkung	205
4. Osnabrück als zukünftiges Handlungsfeld ab Herbst 1833	208
IV. SCHLUSSBETRACHTUNG	211
ANHANG	221
Quellen- und Literaturverzeichnis	221
Ungedruckte Quellen	221
Gedruckte Quellen	223
Sekundär-Literatur	225
Internet-Dokumente	235
Stammbaum der Familie Stüve ab 1568	240